

Am Vormittag kletterte das Quecksilber in der Schmiede von Warsteiner Eisenhammer auf 35 Grad Celsius. An den richtig heißen Tagen wurden hier auch schon über 50 Grad Celsius gemessen. ■ Fotos: Huxel

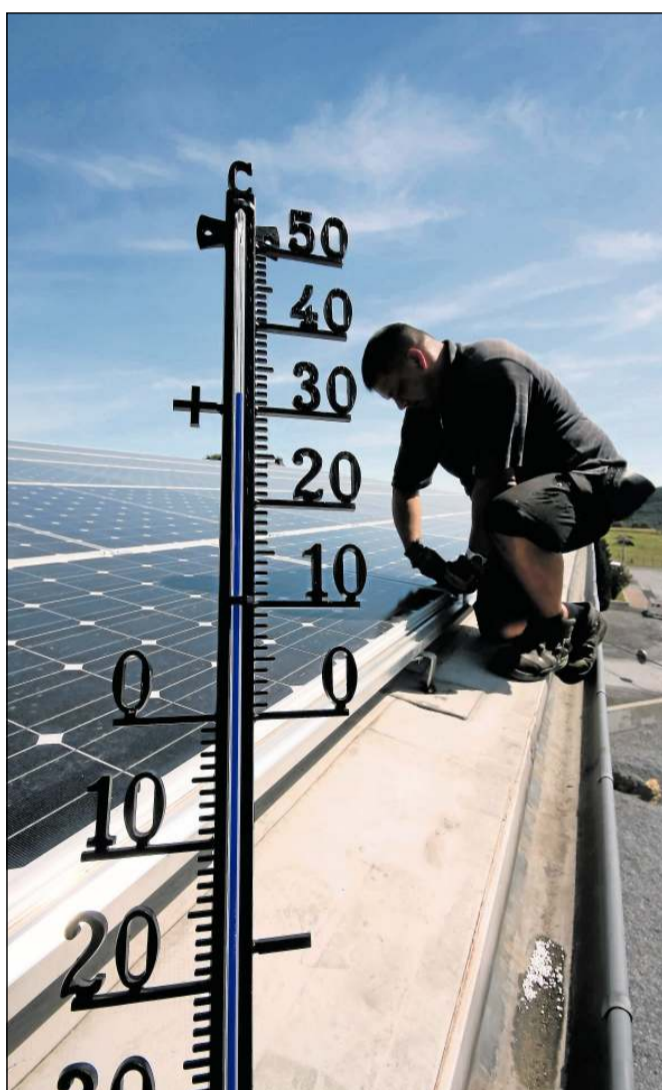
# 35 Grad – und sie friert

Während Dachdecker mit heißen Pfannen jonglieren, muss sich die Verkäuferin vor Kälte eine Jacke überziehen

**RÜTHEN/KALLENHARDT** ■ 80 Grad Celsius trennen Katharina Mangels und Sven Uhders voneinander. Während die eine im Tiefkühlraum des Supermarkts Buschkühle arbeitet, schwitzt der 38-Jährige bei bis zu 60 Grad Celsius hoch über den Dächern Rühens.

Wenn es länger dauert, zieht sich Katharina Mangel die Jacke über, bevor sie den Tiefkühlraum des Supermarktes betritt. Eisige - 22 Grad Celsius herrschen hier. Für sie und ihre Kollegin Martina Schletter ist das Alltagsgeschäft. Seit sieben Jahren ist Schletter Fachkraft für MoPro (Molkereiprodukte) und Herrin über den angrenzenden Kühlraum. Sie arbeitet sehr gern und mit viel Leidenschaft hier. „Ich mag keine Hitze. Ich würde auch nie nach Ägypten in Urlaub fahren oder woanders hin, wo es heiß ist“, sagt die gelernte Einzelhandelskauffrau. In ihrem Reich misst sie einmal täglich zwischen 3 und 5 Grad - und das sei auch gut so. Jetzt bei der Hitze hört sie öfter, was für einen tollen Arbeitsplatz sie doch hat. „Aber glauben sie mir, wenn sie Produkte in die Kühlregale einsortieren und Kartons stapeln, kommen sie auch in Wallungen.“ Und wenn mittags ihre Schicht endet, beißt sie sich, in die heimischen - kühlen - vier Wände zu kommen.

Vor der Sonne flüchten kann Dachdecker Sven Uhders nicht. Etwa 300 Tage im Jahr arbeitet er an der frischen Luft und einen Großteil davon auf Dächern. Das ist kaum zu übersehen, denn Gesicht, Nacken und Arme sind tiefbraun. „Irgendwann hat sich die Haut daran gewöhnt und sie bekommen



In der sengenden Sonne arbeitet Dachdecker Sven Uhders und hat dabei mit Temperaturen bis zu 60 Grad zu kämpfen.

keinen Sonnenbrand mehr“, weiß Uhders Chef Jens Meyer aus Erfahrung. Zwar rät er seinen zwölf Angestellten, sich regelmäßig einzucremen, doch in der Praxis sei das häufig nicht praktikabel: „Wenn man Sonnenmilch aufgetragen hat und schwitzt, bleibt der Dreck kleben und es juckt“, sagt Uhders. Um der großen Hitze

zu entgehen, beginnt die Kallenhardter Firma so früh wie möglich mit der Arbeit und achtet darauf, nachmittags möglichst auf der Schattenseite zu arbeiten. Denn immerhin erhitzen sich die dunklen Dachpfannen auch auf geschätzte 50 bis 60 Grad auf. Ein schweißtreibender Job. Dachdeckermeister Jens Meyer versorgt seine

Mannen mit Wasser und rät ihnen, einen luftdurchlässigen Hut zu tragen. Wenn der Wind weht, sei die Arbeit auf dem Dach nicht das Schlimmste. Vielmehr werden die Handwerker förmlich gegart, wenn sie bei drückender Hitze auf einem winddichten Dachboden zu tun haben.

Steht die Luft still, klettert auch das Quecksilber in der Schmiede des Warsteiner Eisenhammers im Gewerbegebiet Lindental auf rund 50

## Glühendes Metall und Windstille

Grad. Acht Ventilatoren an den Decken sorgen für Linderung. Doch wenn die Hitze von außen drückt und die Mitarbeiter die weit über 1000 Grad heißen, glühenden Metalle schmieden, heizt sich die Luft zum Nachmittag auf. Auch hier stellt die Firma den Angestellten Wasser zur Verfügung und sorgt dafür, dass die stündlichen Abkühlpausen von 10 bis 15 Minuten eingehalten werden, sagt Betriebsleiter Bruno Groß.

Einigermaßen angenehm temperiert (26 Grad) ist das Büro von Stadtkämmerer Georg Köller. Er habe keine Probleme mit der Hitze, sagt der 57-Jährige. Bei den Kollegen auf der Südseite des Gebäudes sei es noch ein paar Grad wärmer, aber durchaus noch erträglich. Über eine Klimaanlage verfügt das Verwaltungsgebäude nur in einem Raum: im Bürgermeisterzimmer. Peter Weikens Vorgänger hatte für den Einbau gesorgt. Doch das amtierende Stadtoberhaupt nutzt diese „wegen der Gesundheit“ so gut wie gar nicht. ■ **stux**



Im Kühlraum misst Martina Schletter täglich die Temperatur. Mehr als 4 bis Grad dürfen es nicht sein.



Stadtkämmerer Georg Köller hat Glück, sein Büro liegt an der Nordseite und misst daher um 10 Uhr nur 26 Grad.